

1 Ersetzungsantrag der SL NRW zum Leitantrag des LaVo

2 Die Ampelkoalition ist seit dem 7. November 2024 Geschichte: Frühjahr 25 findet die Bun-
3 destagswahl vorzeitig statt. Dies hat gravierende Auswirkungen auf unsere Landes- und
4 Bundespartei. Wir stehen zeitlich unter Druck, was eine Priorisierung unserer Aufgaben
5 erfordert. Als Landesvorstand werden wir folgende vier Punkte prioritär behandeln.

6 **1 Wirtschaftspolitik**

7 Die Ampel ist an wirtschaftspolitischen Differenzen unter den koalierenden Parteien zer-
8 brochen. Strittig war, wie die lahmende Ökonomie zu reaktivieren ist, wie der Struktur-
9 wandel zur postfossilen, digitalen Betriebsweise gelingen kann und wie mit der Schulden-
10 bremsen und dem Sozialhaushalt umgegangen werden soll. Diese Fragen umtreiben nicht
11 nur die Parteien der zerbrochenen Ampel, sondern auch den Großteil der Bevölkerung. Es
12 ist daher davon auszugehen, dass Wirtschafts- und Finanzpolitik, Struktur- und Industrie-
13 politik sowie Sozial- und Verteilungspolitik zentrale Themen im Wahlkampf sein werden
14 und in ihm der Frage der Schuldenbremse eminente Bedeutung zukommen wird.

15 Es liegt auf der Hand, dass unsere Partei in diesen Fragen gut aufgestellt sein muss, um im
16 Wettbewerb mit anderen Parteien zu reüssieren und Wähler*innen zu überzeugen. Un-
17 sere Partei versteht sich zurecht als soziale Gerechtigkeitspartei mit einer Parteinahme
18 für die Interessen der lohnabhängigen Bevölkerung und mit dem Ziel, soziale Ungleichheit
19 zu reduzieren. Doch so richtig und wichtig dies auch ist: Es wird nicht reichen.

20 Unsere Partei muss obendrein glaubhaft den Anspruch verkörpern, an der Reproduktion
21 der gesamten politischen Ökonomie dergestalt mitwirken zu wollen und zu können, dass
22 die Ansprüche der Lohnabhängigen in der primären und sekundären Verteilung über-
23 haupt erfüllt werden können und die ökologische Transformation wirklich gelingen kann.
24 Ein solcher Ansatz stellt sich den Herausforderungen von Wertschöpfung und Wachstum,
25 den Erfordernissen ökonomischer Strukturen und Sektoren sowie der Entwicklung von
26 Preisen, Löhnen und Zinsen und beantwortet die Frage, welche öffentlichen Ausgaben in
27 welcher Höhe für eine stimmige Reproduktion der gesamten politischen Ökonomie erfor-
28 derlich sind, welche Finanzierung hierfür geeignet und welche Regulation preislicher Zu-
29 sammenhänge hierfür geboten ist. Daraus folgt:

30 Landespartei und Kandidat*innen wirtschaftspolitisch ausbilden und stärken

31 Unsere Partei kann davon nur profitieren. Hierauf müssen wir uns jedoch vorbereiten und
32 unsere wirtschaftspolitischen Schwächen schleunigst überwinden. Wir wollen daher ge-
33 meinsam mit linken Ökonom*innen Schulungsangebote für Kandidat*innen und Kreisver-
34 bände zu den Grundlagen linker Wirtschafts- und Finanzpolitik anbieten.

35 Einfluss auf die wirtschaftspolitischen Positionen des Bundes nehmen

36 Auf der Pressekonferenz vom 7. November 2024 („Nach der Ampel links“) haben die Par-
37 teivorsitzenden ein Positionspapier zur Wirtschaftspolitik angekündigt. Die uns bisher
38 bekannten Stichpunkte des Papiers zeigen, dass wir uns als Landespartei in den Diskussi-
39 onsprozess einbringen und an der Erarbeitung der Position partizipieren müssen.

40 Eigene wirtschaftspolitische Forderungen entwickeln und konkretisieren

41 Zu oft haben wir uns als Partei auf Sozialpolitik beschränkt. Sozialpolitisches Profil kann
42 jedoch nur erworben werden, wenn es eingebettet ist in eine linke Wirtschaftspolitik.

43 Kernthema im Wahlkampf ist daher zum einen ein von uns noch zu erarbeitendes linkes
44 wirtschafts- und finanzpolitisches Konzept, zum anderen die Kritik an der Schulden-
45 bremsen und an unzureichenden Investitionen in Ökonomie, Infrastruktur, Daseinsfür-
46 sorge und Klima. Unsere Kritik an der Schuldenbremse sollten wir nicht abschwächen,
47 indem wir der falschen Annahme einer prinzipiellen Ausgabenkonkurrenz innerhalb ei-
48 nes vermeintlich unveränderlichen Budgets auf den Leim gehen.

49 Wir sollten auch davon absehen, die Durchsetzung unserer Forderungen nur von Vermö-
50 gens- und Einkommensbesteuerung der Reichen abhängig zu machen. Freilich bleibt „Tax
51 the Rich“ eine notwendige Forderung, um die Demokratie vor übermäßiger wirtschaftli-
52 cher Macht und gesellschaftlicher Ungleichheit zu schützen, aber zur Finanzierung der
53 von uns geforderten Ausgaben gehören neben Steuerpolitik auch öffentliche Verschul-
54 dung und die Monetarisierung von Staatsausgaben durch Instrumente der Geldpolitik.

55 **2 Fahrplan 2025 neu denken**

56 Infolge der Neuwahlen ist der Fahrplan 2025 nicht wie geplant umsetzbar.

57 Politische Positionen auch selbst erarbeiten

58 Der Ansatz, Positionen des Wahlprogramms aus Erkenntnissen von Haustürgesprächen
59 im Vorwahlkampf zu entwickeln, ist nicht falsch, aber unzureichend, erst recht unter zeit-
60 lichem Druck. Freilich können Kreisverbände, die jetzt in den Vorwahlkampf gestartet
61 sind oder starten wollten, an eingeübten Praktiken des Haustürwahlkampfes anknüpfen.

62 Ein bloßes Zuhören wird im Wahlkampf aber nicht mehr reichen. Wir müssen auch mit
63 einer selbst erarbeiteten klaren Botschaft den Kontakt zu den Wähler*innen suchen – sei
64 es an der Haustür, auf Märkten oder in Innenstädten. Dabei ist es wichtig, bereits im Bun-
65 destagswahlkampf auf Themen zu setzen, die auch für die Kommunalpolitik zentral sind.

66 Schwerpunktt Themen mit bundes- und kommunalpolitischer Relevanz bearbeiten

67 In Kooperation mit der Bundespartei erarbeiten wir zwei bis drei Schwerpunktt Themen
68 unter Berücksichtigung der besonderen Gegebenheiten für NRW, wo im September Kom-
69 munalwahlen anstehen. Für die großen Städte in NRW wird die Wohnungspolitik, darun-
70 ter mietrechtliche und investive Maßnahmen zur Abbremsung und Deckelung von Mieten
71 sowie zur sozialpolitisch verantwortungsvollen energetischen Modernisierung, eine zent-
72 rale Rolle spielen.

73 Dieser Ansatz verbindet Bundes- mit Kommunalpolitik, spricht verschiedene Milieus der
74 Lohnabhängigen an und setzt am Spannungsfeld zwischen ökonomischer, sozialer und
75 ökologischer Frage an, in dem wir uns profilieren können und müssen. Diskutiert werden
76 sollte, ob in der Kürze der Zeit auch eine Unterschriftenkampagne für eine wirksame Re-
77 gulierung zur Begrenzung der Mietentwicklung durchführbar ist; dies könnte sinnvoll in
78 Haustürwahlkämpfen eingebunden werden.

79 Selbstverständlich gibt es auch Kreise, insbesondere im ländlichen Raum, in denen das
80 Thema Miete als Schwerpunkt ungeeignet ist. Dort bietet es sich an, neben der Wirt-
81 schaftspolitik ein weiteres Thema mit kommunalem Bezug zu bearbeiten und stark zu
82 machen. Mögliche Themen sind Strukturpolitik, Unternehmensansiedlung, Stärkung der
83 Infrastruktur, der Nahversorgung und medizinischen Versorgung im kommunalen Raum
84 mithilfe bundespolitischer finanzieller Unterstützung.

85 **3 Vorbereitung der Kommunalwahl**

86 Neben der Bundestagswahl haben wir in NRW eine Besonderheit: Wir müssen parallel die
87 Kommunalwahl vorbereiten.

88 Kommunalpolitische Leitlinien

89 Parallel zum Bundestagswahlkampf wird weiter an den kommunalpolitischen Leitlinien
90 gearbeitet werden. Dabei wollen wir primär bestehende Inhalte aktualisieren und den
91 Umfang deutlich straffen.

92 Kandidatensuche und Aufstellung

93 Der Landesvorstand wird gemeinsam mit den Kreisverbänden Kriterien für Kandidie-
94 rende aufstellen, die die Erfahrungen vergangener parteiloser Kandidaturen kritisch be-
95 rücksichtigen.

96 **4 Innerparteiliche Bildung**

97 Mit der Zahl der Neumitglieder und neuen Aktiven steigt auch der Bedarf an politischen
98 und praktischen Bildungsangeboten. Gemeinsam mit der Bundespartei, Bildungsträgern
99 und den Bildungsverantwortlichen der Kreisverbände erarbeitet der Landesvorstand
100 neue, teils vertiefende, teils niedrigschwellige Bildungsangebote für Mitglieder, Vorstände,
101 Wahlkampfleitungen und Kandidierende und legt Wert auf Schulungen zur linken Wirt-
102 schäfts- und Finanzpolitik.

103 Aus Mangel an Zeit und Ressourcen wird vieles „learning by doing“ sein. Es kommt darauf
104 an, sich bewusst zu sein, dass Kenntnisse und Erfahrungen langjähriger Mitglieder an die
105 „Neuen“ weiterzugeben und gemeinsam neue Ideen auszuprobieren sind.

106 **Begründung**

107 Die bevorstehenden Neuwahlen verändern die Situation und den Zeitplan der Partei. Des-
108 halb ist es notwendig, Prioritäten zu setzen. Ein Leitantrag hat die Aufgabe, jenseits von
109 Parteitagsprosa zu sein Leitfunktion zu entwickeln und die Aufgaben des Landesvorstan-
110 des kurz und prägnant skizzieren.

111 Der Leitantrag des Parteivorstandes ist durch die Ereignisse überholt worden und nicht
112 mehr auf der Höhe der Zeit, so dass ein neuer Leitantrag notwendig ist.